

Raucherelend.

Von einem Raucher wird den „Wiener Stimmen“ geschrieben:

Den Zeitungsberichten zufolge wurden in der „Masseversammlung des Reichsverbandes der Tabaktrafikanten“ leidenschaftliche Klagen über das Elend der Trafikanten geführt, denen der Vertreter des Staatsamtes für Finanzen und der Tabakregie mit Klagen über deren Sorgen und ihre Ohnmacht erwiderte. Wenn man über den Fall aber nicht verhandeln will, wie es mit der Friedenskonferenz in Paris geschieht, nämlich ohne daß man die Hauptbeteiligten anhört, so müssen auch die Tabakkonsumenten, nicht nur die Fabrikanten und Verschleißer zu Worte kommen, denn die Konsumenten, die Raucher, leiden am schwersten: unter der Tabakmisere. Vrotwegen ist ja schließlich die ganze Fabrikation da und sie haben auch den ganzen Aufwand zu bezahlen.

Die Hauptklagen der Trafikantenversammlung betreffen den geringen Vertriebsgewinn der Trafikanten, den Schleichhandel, das Verhalten der Ladenkunden und das Kompensationsgeschäft. Daß eine Tabakknappheit besteht, läßt sich nicht in Abrede stellen, von einer eigentlichen Tabaknot kann aber nicht gut gesprochen werden. Denn in jedem Kaffeekaus, in der Umgebung aller Bahnhöfe und insbesondere in der Leopoldstadt kann man Tabakfabrikate jederzeit zentnerweise kaufen, allerdings zu Schleichhändlerpreisen. Daß diese Mengen nur von gelegentlichen Diebstählen und Einbrüchen herrühren, ist doch wohl nicht denkbar und es glaubt dies auch kein Mensch mehr. Wenn dies aber zutreffen sollte, dann steht es doch in der Macht der Staatsverwaltung, die nur Fabriken und Transporte gründlich bewachen zu lassen. Das zugegebene „Kompensationsgeschäft“ zur Beschaffung von Lebensmitteln für die Angestellten ist zumindest ein Unfug und eines Staatsamtes unwürdig, denn es begünstigt nicht nur den Schleichhandel mit Tabak, sondern auch mit Lebensmitteln! Da arbeitet die Tabakregie dem Lebensmittelsamt direkt entgegen. Diese anrüchigen Kompensationsgeschäfte wären sofort einzustellen.

Nun zur Ladenkundenmenge! Es gibt einfach keine Person, die das siebzehnte Lebensjahr überschritten hat, und nicht die Raucherkarte erworben hätte. Wer kein Raucher ist, der verkauft eben die Karte um Geld oder andere Vorteile. Damit ist die Geschichte von den „Ladenkunden“ auch schon erledigt und auch die „Heimkehrer“, die nun wieder einmal erhalten sollen, können nicht mehr als Sündenbock benutzt werden. Ruft man doch die armen Heimkehrer Mann für Mann auf und frage sie, ob einer von ihnen in einer der tausend Trafiken auch nur eine Zigarette als „Ladenkunde“ kaufen konnte. Solange jedermann eine Raucherkarte verlangen kann, gibt es keine berechtigten „Ladenkunden“! Fort daher auch mit diesem zweiten demoralisierenden Kompensationsgeschäft der Tabakregie! Ist eine Erhöhung des Einkommens der Tabaktrafikanten notwendig, so geschehe dies in der üblichen anständigen kaufmännischen Weise durch Erhöhung des Stückpreises, etwa um einen Heller, und wende den so erzielten Rebrgewinn den Trafikanten und Angestellten zu.

Verschärfte Bewachung der Tabaktrafiken und Magazine mit zugehöriger Manipulationskontrolle, Abschaffung der geschübterten anrüchigen Kompensationsgeschäfte, Abschaffung der unbegründeten Begünstigung einzelner Kreise beim Bezuge und erforderlichenfalls entsprechende Erhöhung des Stückpreises — mit diesen einfachen, eigentlich selbstverständlichen Maßnahmen wird die „Tabaknot“ mit einem Schläge für alle erträglich werden und auch den Trafikanten und Angestellten würde genügt sein.
Ing. Bf.

Die Trafikanten bei Dr. Schumpeter. Die Zigarettenzubeuge vorläufig bis 1. September.

Eine Abordnung der Tabaktrafikanten sprach gestern beim Staatssekretär für Finanzen Dr. Schumpeter vor und überreichte ihm die in der sonntägigen Versammlung gefaßten Beschlüsse, betreffend die Einstellung der indirekten Abgaben der Rauchmaterialien und die Erhöhung der Provision von 0 auf 20%.

Staatssekretär Dr. Schumpeter erklärte, den Wünschen der Trafikanten soweit als möglich entgegenkommen zu wollen. Was die Wünsche der Abstellung der indirekten Abgaben von Rauchmaterialien betrifft, so wurde bereits die Einschränkung, bezw. Abstellung angeordnet.

Ministerialrat Dr. Dorel, zu dem sich die Abordnung dann begab, erklärte, daß vom 21. Juli bis auf weiteres die Stammkundenraucher um neun Zigaretten (Sportzigaretten) wöchentlich mehr erhalten werden. Es werden daher wöchentlich vier Millionen Zigaretten mehr zur Ausgabe gelangen. Auf diese Zubeuge haben alle Stammkunden ohne Ausnahme, gleichgültig ob sie Zigarren oder Tabak rauchen, bis auf Widerruf Anspruch.

Wie wir erfahren, wird die Zubeuge vorläufig bis 1. September währen, da von dieser Zeit an die Ausgabe für ganz Deutschösterreich erfolgt und die technische Durcharbeitung der während dieser Zeit aus der Gefangenschaft heimkehrenden Kriegsgefangenen und deren Rationierung erfolgen wird.